

Hostellerie Rigi Kaltbad = Nouvel hôtel sur le Rigi-Kaltbad = New hotel at Rigi-Kaltbad

Autor(en): **Dahinden, Justus**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **22 (1968)**

Heft 4: **Bauten für Freizeit und Erholung = Construction pour loisirs et repos = Buildings for leisure and recreation**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-333240>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Justus Dahinden, Zürich

Hostellerie Rigi Kaltbad

Nouvel hôtel sur le Rigi-Kaltbad

New hotel at Rigi-Kaltbad

Bericht des Architekten

a) Bedürfnis und Raumprogramm

Eine architektonische Formel für ein neues Feriencenter zu finden, spiegelt sich in der Vielgestaltigkeit der konzipierten baulichen Gesamtheit wider. Das Raumprogramm des auf einem arrondierten Grundstück von 10000 m² teilweise fertigen und teilweise noch zu verwirklichenden Hotelzentrums stellt sich einerseits aus einem neuen Ferien- und Freizeitbedürfnis einer unprivilegierten, breiten, stadtgeprägten Gesellschaft heraus, welche das Bedürfnis nach gemüthlicher Gemeinschaft, aktiver Gastlichkeit und echter Romantik verspürt. Ein behaglicher, unkonventioneller Aufenthaltsort für alle und vor allem für die Familie.

Andererseits steckte sich das Planungsziel aus der speziellen Situation auf der Rigi-Südseite ab mit ihrer autofreien und dennoch verkehrsnahen Lage zu den Großstadttagglomerationen des Mittellandes gewissermaßen als deren erholungsnotwendige Lunge: Ein Ausflugsziel für Groß und Klein und ein Treffpunkt über das Wochenende mit Sport und Spiel.

Letztlich ist die Hostellerie Rigi mit ihrer mittleren Lage zu den Industrie- und Handelszentren des Mittellandes geeignet für die Durchführung von Schulungskursen, Tagungen und Festlichkeiten von Gruppen, weil sich hier wie kaum an einem andern Ort der Zentralschweiz ein besonderer landschaftlicher panoramabedingter Reiz mit einer attraktiven Zufahrt per Schiff und Bergbahn paart.

Das Raumprogramm der ersten, vollendeten Bauebene umfaßt ein Berghotel mit 160 Gästebetten, Restaurant mit 150 Plätzen, Klub mit Grill und 65 Plätzen, Hotelbar und Selbstbedienungsrestaurant mit 150 Plätzen bei der Skiabfahrt und in Bahnhofnähe der Vitznau-Rigi-Bahn sowie bediente Terrassen für Passanten und Hotelgäste. Dazu kommt ein kleines Ladenzentrum mit Coiffeur, Kiosk und Ausstellungsvitrinen an der Dorfplatzgalerie. Das in die Gesamtüberbauung eingefügte Appartementhaus beherbergt 54 Eigentumswohnungen vom Ein- bis zum Vierzimmer- typ, auf einer Ebene oder im zweistöckigen Maisonnetetyp mit gegenseitig abgeschirmten, gestaffelten Freiterrassen nach Süden. Westlich angebaut an das Terrassenhaus ist der Personaltrakt für alle Bauten sowie die in Erstellung begriffene Bergstation der neuen Luftseilbahn von Weggis nach Rigi-Kaltbad. Von ihr führt ein unterirdischer Stollen ins Zentrum der zukünftigen Sportanlagen zwischen den Bauten und eine Fußgän-

gerampe zum Dorfplatz vor dem Süd-Ost-Trakt des Hotels. Das geplante geheizte Hallenbad, welches durch einfache technische Mittel in einen Kongreßsaal verwandelt werden kann, profitiert von seiner mittleren Stellung und freien Fernsicht nach Südwesten mit privater Liegewiese und engem Sichtkontakt zum ostwärts daran anschließenden Schlittschuh- und Curlingfeld. Es ist unterirdisch verbunden mit dem Hotel und kreuzungsfrei vom Passantenstrom durch den Gast direkt mit dem Etagenlift erreichbar. Für eine weitere Bauebene sind jetzt schon eingeplant ein Kongreßhotel an beherrschender Lage im Westen der Gesamtüberbauung sowie frei im waldigen, reizvollen Kurpark eingestreute Ferienhäuser. Die räumliche und orientierungsmäßige Mitte bildet der neue Dorfplatz mit seinen geplanten Zuschauertribünen vor den Sportanlagen, aktiviert durch die Restauration des Hotelerdgeschosses. Zu ihm führt die Promenade und die Skiabfahrt von der Grütalp.

b) Architektur und Gestaltung

Die Einordnung der Gesamtüberbauung in das berggeprägte Landschaftsbild war von Anfang an bestimmend für die kubische Gliederung und vor allem für den tektonischen und materialmäßigen Aufbau. Die zeltartig aufsteigenden Dachebenen, welche auch im Gebäudeinneren des Hotels voll zur Geltung kommen und dort eine ausgeprägte Gemüthlichkeit und ein bergendes Gefühl schaffen sollen, sind optische Parallelen zu den Schrägschichten des Rigi-Berges. Das an sich voluminöse Terrassenhaus soll durch seine hangparallele Treppung nirgends als groß empfunden werden. Die von allen Seiten in die Baugruppen hineingeführten Grünzonen von Weide und Wald trennen die Baukörper und schaffen äußere Freiräume auf verschiedenen, gegeneinander versetzten Ebenen mit einer den Bauten zugeordneten Funktionstrennung: Der dreiseitig wind- und einsicht-abgeschirmte Hotelhof gegen Südwesten; der Dorfplatz an der Promenade; die Sport- und Liegewiese beim Hallenbad; der Privatgarten vor dem Appartementhaus. Sie vor allem und das aufgegliederte, erkerartige und der freien Rundschau möglichst allseitig entgegengesetzte Fassadenschema des Hotels müssen den Aspekt einer Großüberbauung verhindern und können damit die menschliche Maßstäblichkeit auch von außen nach innen gewährleisten.

Das Appartementhaus Résidence ist ein kammartig geprägter Terrassentyp von 80 m Länge mit 6 Geschossen und längslaufenden, vertikal gegeneinander verschobenen Korridoren, die durch zwei halboffene Zwischentreppehäuser getrennt werden. Alle Wohnräume liegen gegen Süden und sind damit einer unverbaubaren Aussicht zugerichtet. Alle windgeschützten Privat-Terrassen in der halben Größe des Wohnraumes besitzen Pflanzenkrippen zur Verhinderung der gegenseitigen Einsichtnahme; sie können im Winter elektrisch geheizt werden, damit der Schnee nicht liegenbleibt.

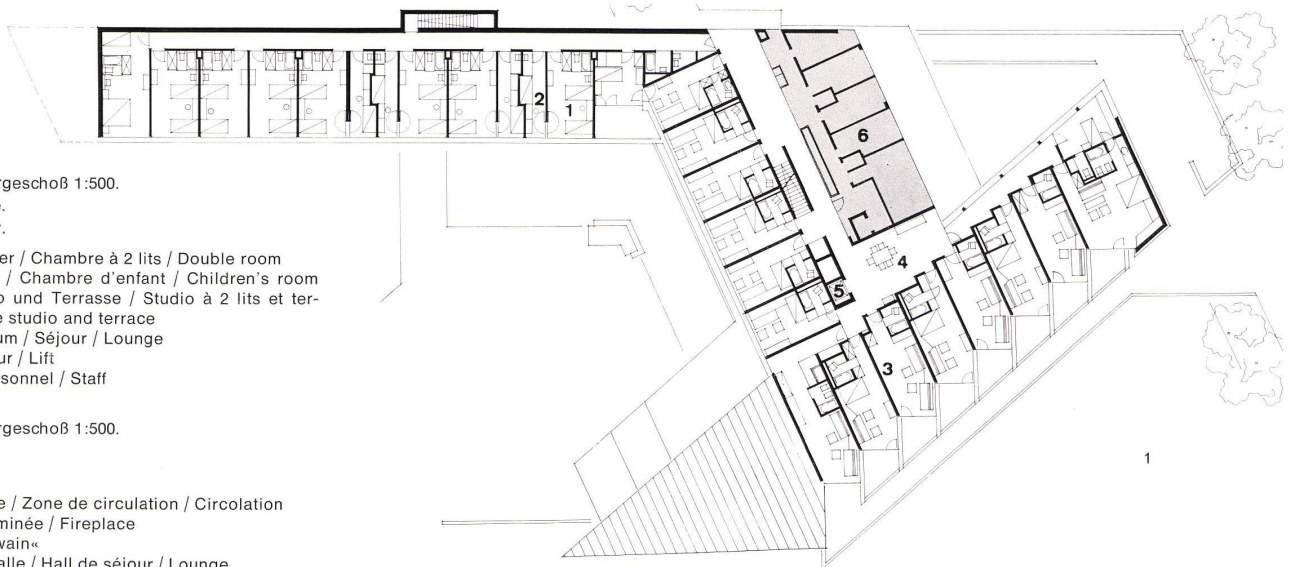
Für die Gestaltung und Materialgebung der öffentlichen und privaten Räume im Hotel sind vor allem richtungsweisend: Das Kraftvolle, Urwüchsige und Mächtige des Berges mit seinen imposanten Felswänden, welches vor allem zur Materialechtheit und Rustikalität und zur Schaffung einer echten Bergatmosphäre ohne klischeehafte Imitation inspirierte sowie aber auch das mit der Rigi-Historie eng verbundene Liebliche, Behutsame und Bergende, das in der attraktiven Wohn-

lichkeit des Ganzen sichtbar werden soll. Über allem steht der Wunsch nach einer unschematischen, wie zufällig gewachsenen Lebendigkeit der Gestaltung, die in Raumbildung, Materialgebung und Farbe anregend und stimulierend sein soll. Nicht zuletzt waren richtungsweisend der Wunsch nach einer möglichst großen Individualität, besonders für die grundsätzliche Durchbildung der Gästezimmer, die sich in vielen verschieden möblierten und flächenmäßig differenzierten Typen mit und ohne Balkone anbieten und damit jedem Gast ein wenig das Gefühl des eigenen Ferienhauses vermitteln sollen. Eine besondere Attraktion suchen dabei die Galeriezimmer mit dem familiengeprägten Vielbettenangebot, wo die Dachschrägen und »Estrichhohlräume« in verschiedenen Varianten der Hauptwohnebene, mit Leitern und Treppen erschlossen, zugeordnet werden. In den Zimmern sind Spannteppiche, Bettüberwürfe, Vorhänge und Möbelstoffe in Gruppen jeweils zu einer einprägsamen Farbeinheit zusammengeführt. Die Naßzellen mit oder ohne getrenntem Lavabo bieten trotz engem Raum infolge großer Wandspiegel und zimmerlangen Waschtischeinbauten großen Komfort.

In den öffentlichen Gästezonen des Hotels soll der Gast in seinem vom Betrieb her aktivierten Wunsch nach Geselligkeit und Gemeinschaft durch die Raumgestaltung stimuliert werden, welche darum nicht passiv und »farblos« sein kann; sie muß vielmehr Jung und Alt in einem beglückenden Tun und Nichtstun lebendig anspornen. Vor allem soll sie Kontakt fördern und ein Gefühl der Zusammengehörigkeit begründen. Aus diesem Grunde sind weite und enge Räume in einer offenen Sichtfolge von der zentralen Mitte der Hotelhalle aus zusammengeschaltet; sie durchdringen sich gegenseitig: Im offenen Treppenhaus bei der Rezeption; in der freien Verbindung von der Eingangshalle zum Grill und zum Einkaufszentrum; im ringmäßigen Zusammenschluß der Restaurants und Bar bei der Hotelhalle im ersten Stock. Die Planung mit dem Ziele eines abwechslungsreichen optischen Eindrucks und neu geprägten räumlichen Empfindens führte zu Schrägdecken, Erkerfassaden, abgewinkelten Wänden und unorthodoxen Anwendungen von materialechtem Dekor in Sichtbeton, Holztäfer, Baumschnittbrettern, alten Eisenbahnschwellen, Leder, rostigem Eisenblech und Stoff.

c) Künstlerischer Schmuck

Über die bauliche Dekoration hinaus ragen vor allem künstlerische Beiträge wie Eisenplastik an der Hauptfassade von S. Knebel, Rigisonne in Stoffcollage in der Hotelhalle sowie Unterglasherbarrieren mit Blättern als Zimmerschmuck von Marta Tschudi, Wandmalerei in der Mark-Twain-Bar von Max Stubenrauch, Sichtbetonmaskensturz bei der Rezeption von A. Wider. Dazu kommen vor allem alte, echte Stücke aus Folklore und Gebrauchsgut der Region, locker eingestreut in Aufenthaltsräumen und Korridoren, wodurch eine leise Verbindung zur Historie vom Ort gefunden werden soll. Die alte Weintrotte vor dem Speisesaal der Gäste gibt diesem Lokal auch den Namen. Aus dem alten, vom Brand ehemals verschonten Teil des Grandhotels konnte »ehrwürdiges« Mobiliar und Ziergegenstände wie Eisengitter, Fauteuils, Spiegel, aufgefrischt und in einen wohlthuenden Kontrast zum modernen Zimmerarrangement der konvertierbaren Studio-typen beigelegt werden. J.D.



1
Grundriß 2. Obergeschoß 1:500.
Plan 2ème étage.
Plan of 2nd floor.

- 1 Zweibettzimmer / Chambre à 2 lits / Double room
- 2 Kinderzimmer / Chambre d'enfant / Children's room
- 3 Zweibettstudio und Terrasse / Studio à 2 lits et terrasse / Double studio and terrace
- 4 Aufenthaltsraum / Séjour / Lounge
- 5 Lift / Ascenseur / Lift
- 6 Personal / Personnel / Staff

2
Grundriß 1. Obergeschoß 1:500.
Plan 1er étage.
Plan of 1st floor.

- 1 Verkehrszone / Zone de circulation / Circulation
- 2 Kamin / Cheminée / Fireplace
- 3 Bar »Mark Twain«
- 4 Aufenthaltshalle / Hall de séjour / Lounge
- 5 Vertiefter Sitzbereich / Zone de sièges dans cavité / Sunken seating area
- 6 Selbstbedienungsrestaurant / Restaurant self-service / Cafeteria
- 7 Treppe zum Hotelbereich / Escalier conduisant à l'hôtel / Stairs leading to hotel
- 8 Lift / Ascenseur / Lift
- 9 Restaurant »Trotte«
- 10 Servicebereich / Zone de service / Service area
- 11 Terrasse / Terrace
- 12 Anlieferung / Livraison / Deliveries

3
Grundriß Eingangsebene 1:500.
Plan niveau d'entrée.
Plan of entrance level.

- 1 Windfang / Paravent / Vestibule
- 2 Empfang / Réception / Reception
- 3 Läden / Magasins / Shops
- 4 Friseur / Coiffeur / Hairdresser
- 5 Bar
- 6 Restaurant Tarascon / Tarascon Restaurant
- 7 Anrichte / Buffet / Snack kitchen
- 8 Lift / Ascenseur / Lift
- 9 Garderobe / Garde-robe / Cloakroom
- 10 WC
- 11 Servicerräume / Locaux service / Service premises

4
Modellfoto des projektierten Endzustandes.
Photo de la maquette de l'état final projeté.
Model photo of planned final stage.

5
Lageplan Hostellerie Rigi Kaltbad.
1:4000.

Situation Hostellerie Rigi Kaltbad.
Site plan of Hotel Rigi-Kaltbad.

- 1 Sporthotel / Hôtel-sport / Resort hotel
- 2 Appartementhaus / Maison d'appartements / Apartment house
- 3 Projektiertes Grandhotel / Grand hôtel projeté / Planned grand hotel
- 4 Hallenbad / Piscine couverte / Indoor swimming pool
- 5 Projektierte Seilbahnstation / Station projetée du funiculaire / Planned cable-railway station
- 6 Bahnhof der Zahnradbahn / Gare du train crémailière / Station of cog-railway
- 7 Skilift / Ski-lift
- 8 Curling
- 9 Kapelle / Chapelle / Chapel

